

GRÜNzeug F153 - 2010	13.April - 2010: SWR-Fernsehen
GRÜNzeug im Internet:	www.swr.de/gruenzeug
Internet-Info zur Sendung „GRÜNzeug“	

Ziergarten

Leuchtende Farbenpracht – Der Rhododendron



Je nach Wetterlage empfiehlt es sich, Rhododendren von März bis Ende Mai und von Mitte Oktober bis Ende November zu pflanzen.

Damit Sie langfristig Freude an den recht teuren Pflanzen haben, sollten Sie schon beim Kauf auf Qualität achten. Wählen Sie nur Pflanzen mit gedrungenem Wuchs, gesundem Laub und vielen

kräftigen Knospen.

Rhododendren bevorzugen einen halbschattigen Standort. Am besten neben einem Schattenspender, einem Gebäude oder Baum, der sie vor allem vor der prallen Mittagssonne schützt.

Manche Bäume allerdings sind ungeeignete Nachbarn, weil sie dem Rhododendron Konkurrenz machen, wie Weiden, Birken, Linden oder Ahorn.

Da Rhododendren Flachwurzler sind, sollte das Pflanz-Loch etwa dreimal so breit und zweimal so tief sein wie der Wurzelballen.

Rhododendren brauchen einen sauren Boden. Empfehlenswert ist ein PH-Wert zwischen 4 und 5,5. Die wenigsten Gartenböden bieten das. Deshalb muss die Erde meist mit einer speziellen Moorbeeterde verbessert werden.

Am besten mischt man den Erd-Aushub im Verhältnis 1:1 mit Moorbeet- oder Rhododendren-Erde und füllt diese Mischung dann zurück in das Pflanz-Loch. Auch die Zugabe von Hornspänen ist zu empfehlen.

Nach der Pflanzung das gründliche Angießen nicht vergessen. Die Rhododendron-Wurzelballen sind sehr empfindlich gegen Trockenheit.

Der Name Moorbeetpflanze könnte ja schon darauf hinweisen, dass Rhododendren es sehr feucht mögen. Das ist aber nicht der Fall.

Die Pflanzen müssen zwar regelmäßig bewässert werden, aber Staunässe mögen sie gar nicht. Deshalb ist es auch sehr wichtig, dass der Boden schön locker ist, damit das Wasser schnell ablaufen kann.

Der Begriff „Moorbeet“ bezieht sich lediglich auf die Vorliebe der Rhododendren für saure Böden.

Rhododendren schätzen es sehr, wenn man verwelkte Blüten regelmäßig ausbricht. So entwickelt die Pflanze keine Samen und steckt ihre ganze Kraft in Austrieb und Blüte.

Zum Düngen empfiehlt sich ein handelsüblicher Rhododendron- oder Azaleen-Dünger. Man düngt in der Regel im März/April und nach der Blüte im Mai/Juni.

Ansonsten gedeihen Rhododendren auch besonders gut auf gemulchtem Boden. Dafür eignen sich Rindenhumus, Torf oder Laubkompost gut, am besten angereichert mit Hornspänen.

So lassen sich Feuchtigkeit, PH Wert und Bodenwärme kontinuierlich halten.

Einige Arten/Sorten wachsen sehr sparrig und verkahlen mit den Jahren im unteren Bereich. Hier sollte man ruhig ab und zu einen Verjüngungsschnitt vornehmen.

Es gibt auch kalktolerantere Rhododendren. Das sind auf einer so genannten Inkarho-Unterlage veredelte, so genannte Inkarho-Hybriden. Das heißt, man setzt den Rhododendron auf ein Wurzelwerk, das Kalk besser verträgt, als sein eigenes.

Etwas Rhododendron-Erde sollten Sie trotzdem mit in den Aushub geben. Diese Pflanzen sind zwar kalk-tolerant aber nicht kalk-liebend.

Auch für Rhododendron-Liebhaber, die keinen Garten, aber einen Balkon oder eine Terrasse haben, gibt es geeignete Sorten.

Für Kübel besonders geeignet sind zum Beispiel die Yakushimanum-Hybriden. Die sind besonders winterhart, wachsen langsam und schön kompakt.

Besonders elegant machen sie sich zum Beispiel in großen Glasfaser-Kübeln, die mit Granitpulver bespritzt und dann matt geschliffen sind. Die Töpfe sind außerdem erstaunlich robust und recht leicht.

Bei der Pflanzung in Topf und Kübel wie immer Blähton als unterste Schicht einfüllen, damit ein optimaler Wasserabzug gewährleistet ist. Darüber ein Vlies legen, damit die Erde nicht dazwischen gespült wird, und dann erst die Rhododendron-Erde einfüllen.

Zum Schluss die Erde gut, aber nicht zu fest andrücken, einen Gießrand lassen und den Topf im lichten Schatten – auf keinen Fall zu sonnig - aufstellen und gleichmäßig feucht halten.

Der Literatur-Tipp:

Mehr über die schönen Moorbeetpflanzen und viele andere schöne Gehölze finden Sie in dem Buch:

„Gehölze von A – Z – 1500 Bäume und Sträucher“
von Andreas Bärtels
herausgegeben im Ulmer Verlag, 2009
Preis: 29,90
ISBN 3-8001-5849-2

und in dem Buch:

„Ziergehölze für den Garten“
von Robert Markley
herausgegeben im blv Verlag, 2007
ISBN 3-8354-0299-7
Preis: 16,95

Gartenmöbel-Pflege

Einen Garten kann man nicht nur bepflanzen, sondern auch möblieren. Je nach Geschmack auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Modern oder klassisch oder eher wild romantisch.



Auch die verschiedenen Materialien, Metall oder wetterfeste Hölzer, sind natürlich Geschmackssache.

Viele Hölzer – einheimische und tropische - bekommen, erst wenn sie eine Weile draußen gestanden haben, ihre charakteristische silbergraue Farbe, die manch einer besonders mag.

Andere möchten lieber die ursprüngliche Farbe erhalten. Dann muss das Holz speziell behandelt und zunächst abgewaschen werden.

Auf das durchfeuchtete Holz wird dann ein so genanntes Entgrauungsmittel aufgetragen. Es reinigt mit Oxalsäure schärfer als herkömmliche Seife und löst die Holz-Oberfläche etwas auf.

Man lässt es etwa zehn Minuten einwirken und schrubbt das Holz dann mit einer Bürste entlang der Faserrichtung gründlich ab.

Abschließend kann man das Holz je nach Farbwunsch noch einölen. Das Öl hat außerdem einen UV Filter, der vor weiterem Ergrauen schützt.

Gutes Holz muss nicht unbedingt eingeeölt werden. Es kann auch einfach verwittern, ohne dass das Holz dabei Schaden nimmt.

Neuerdings erfreuen sich so genannte Lounge Möbel großer Beliebtheit. Es gibt sie auch in modernen, ausgesprochen pflegeleichtem und wetterfestem Kunststoff.

Möbel aus Polyethylen sind zudem nicht nur modern und praktisch, sondern auch zu hundert Prozent recycelbar.

Es ist natürlich besonders praktisch, wenn Gartenmöbel dauerhaft draußen bleiben können. Wer möchte schon bei jedem Regenschauer immer alles reinholen müssen.

Einige Hersteller bieten jetzt sogar auch Kissen-Bezüge an, die wasserabweisend sind, denen man das aber nicht ansieht - oder anfühlt.

Das Wasser dringt nicht bis zur Füllung durch und lässt sich einfach abstreichen. Die Restfeuchtigkeit trocknet in wenigen Minuten.

Bezugsquellen

Unopiu

Möbel & Accessoires
Bausysteme, Pergolen, Pavillons
Tel: 0180 - 50 99 880
Fax: 0180 – 50 99 881

Room & Garden

Möbel für Innen und Außen
Fidicinstrasse 40
10965 Berlin
Tel.: 030 / 74 07 38 00
Fax: 030 / 74 07 38 01

Der Literatur-Tipp:

Viele Anregungen für die Gartengestaltung mit unterschiedlichen Möbeln und Accessoires finden Sie in dem Buch:

„Möbel und Accessoires für Ihren Garten“
von Jutta Langheineken
herausgegeben im Callwey Verlag, 2010
Preis: 29,95
ISBN 3-7667-1812-9

und in dem Buch:

„Wohnen im Garten – Ideen für Genießer“
von Ursel Borstell / Sabine Blgar
herausgegeben im DVA Verlag, 2008
Preis: 29,95
ISBN 3-421-03701

in dem Buch:

Do it yourself!
Gartenmöbel kann man auch recht einfach selbst herstellen. Anregungen und Anleitungen dazu finden Sie in dem Buch:

„Gartenobjekte selber machen“
von Leif Qist
herausgegeben im DVA Verlag, 2010
Preis: 39,95
ISBN 3-421-03761-9

und in dem Buch:

„Selber bauen mit Holz im Garten“
von Evamarie Stade
herausgegeben im blv Verlag, 2010
Preis: 14,95
ISBN 3-8354-0366-6

Salatkräuter

Kräuter geben Salaten erst die typische Würze, den letzten Pfiff und mit ihrem besonders hohen Gehalt an Vitaminen und Mineralien die geballte Extra-Portion Gesundheit.



Am besten natürlich auf Salat aus dem Garten – frisch geerntet, knackig und gesund!

Bunte Salatteller werden traditionell gern mit Gartenkresse angerichtet - oder natürlich mit Petersilie.

Einen noch feineren Geschmack verleiht der leicht nach Anis schmeckende Kerbel.

Die asiatische Variante wird mit Korianderblättern aufgepeppt.

Und für die Liebhaber italienischer Salate ist Basilikum genau das richtige Würzkräut.

Typische Gurkensalat-Kräuter sind Dill und Borretsch. Weil Blüten und Blätter vom Borretsch das frische Gurken-Aroma so unübertrefflich unterstreichen, heißt er auch einfach Gurkenkraut.

Statt Zwiebeln kann man über Salate Schnittlauch geben, den man natürlich vor der Blüte erntet, wenn man die hübschen Blüten nicht auch als Salatdekoration schätzt.

Im Frühling kann man Bärlauch-Blätter pflücken und für Salate in kleine Streifen schneiden.

Besonders erfrischend schmeckt der Teufelsohren-Salat. Seine Blätter sind sehr saftig. Wenn man sie schonend erntet, wachsen immer wieder neue nach.

Für einen abwechslungsreichen Salatteller eignen sich auch junge, zarte Spinatblätter.

Ein besonders würziges Salatkräut ist Rucola. Unter dem Namen „Rauke“ ist das Kräut auch in heimischen Gärten übrigens schon viel länger bekannt.

Besonders scharf schmeckt der Pfefferknöterich. Er gehört in japanische Salate – als pfeffrig brennende Würze und als Dekoration.

Ein ungewöhnliches, dabei aber zart aromatisches Salatgewürz ist Kümmelkraut.

Und vom Fenchel schmeckt nicht nur die Knolle. Das Kräut verleiht Salaten eine mediterrane Note.

Eine wirkliche Seltenheit im Salatkräuter-Potpourri ist Tripmadam. Die fleischigen Blättchen der Mauerpfeffer-Art schmecken schön scharf.

Abrunden lassen sich Salate mit Blüten, von Ringelblumen gezupft, zum Beispiel, oder mit zarten Veilchen und natürlich mit Kapuzinerkresseblüten - ein zusätzlicher, appetitanregender Augenschmaus.

Der Literatur-Tipp:

Mehr köstlich-gesunde Kräuter finden Sie in dem Buch:

„Wald und Wiese auf dem Teller“
von Gisula Tscherner
herausgegeben im AT Verlag, 2009
ISBN 3-03800-404-2

in dem Buch:

„Kräuter – das Praxishandbuch mit 500 Pflanzen im Porträt“
von Burkhard Bohne
herausgegeben im Kosmos Verlag, 2010
Preis: 29,90
ISBN 3-440-11730-9

und in dem Buch:

„Die ganze Welt der Kräuter“
herausgegeben im Readers Digest Verlag, 2009
ISBN 3-89915-551-8

Das Buch kann nur über Readers Digest direkt bezogen werden.

Telefonisch:

Mo. - Fr. von 08.00 – 20.00 Uhr unter

Telefon 01805 61 99 81 (14 Cent/Minute aus dem Festnetz; abweichend aus dem Mobilfunk)

Fax (01 80) 5 99 45 67

Oder per Post:

Readers Digest Deutschland:

Verlag Das Beste GmbH

Postfach 10 60 20

70049 Stuttgart

Nistmaterial für Vögel

Nach dem langen Winter legen alle Vögel auf einmal los mit dem Nestbau. Da kann das Material schon knapp werden. Stellen Sie ihnen doch zusätzlich ein bisschen geeignetes Nist-Material zur Verfügung.



Der Naturschutzbund NABU empfiehlt allerdings, den Vögeln nur Naturmaterialien anzubieten, wie Moos, Streu, Federn und Schafswolle.

Die lieben Vögel ganz besonders Wolle als Material für den Nestbau. Schön kuschelig für den Nachwuchs und vollkommen unbedenklich.

Auch Baumwolle eignet sich. Baumwollschnüre sollten Sie aber in ganz kurze Stücke schneiden, damit die Jungvögel sich nicht damit strangulieren können.

Auch Tierhaare eignen sich. Wer also seinen Hund im Garten bürstet, kann die Haare ruhig liegen lassen, die Vögel polstern dann damit ihr Nest.

Aber auch diese Fasern sollten nicht zu lang sein, also keine langen Haare, weil die sich ebenso um die Hälse der kleinen Jungvögel schlingen und sie ersticken könnten.

Kunststoff ist ein absolutes Tabu. Am besten wäre es, wenn die Vögel keinerlei scheinbar geeignete Kunstmaterialien im Garten finden können.

Verwenden Sie deshalb möglichst immer Sisal oder Schnur als Befestigungsmaterialien und keine Plastikschnüre, Klammern und ähnliches. Entfernen Sie Plastikmaterialien, soweit wie möglich, aus dem Garten. Hier droht Erstickungsgefahr für die Jungvögel.

Wenn die Vögel Plastik, vor allem dunkles, in ihre Nester verbauen, kann es außerdem auch zu Überhitzungen kommen, wenn die Sonne auf das Plastik brennt.

Auch Staunässe und Schimmel sind ein typisches Problem, wenn Kunststoff im Nestbau verarbeitet wird.

Der Literatur-Tipp:

Weitere Tipps für einen vogelfreundlichen Garten finden Sie in dem Buch:

„Vögel im Garten“
von Robert Burton
herausgegeben im Dorling Kindersley Verlag, 2008
Preis: 19,95
ISBN 3-8310-1317-3

Der Literatur-Tipp:

Damit Sie die nützlichen Gartenbesucher auch erkennen, empfehlen wir Ihnen folgendes Buch:

„Alle Vögel sind schon da“
(mit Stimmen-CD und Faltplan)
von Jean C. Roche / Detlef Singer
herausgegeben im Kosmos Verlag, 2010
Preis: 9,95
ISBN 3-440-12155-9

und das Buch:

„Der Kosmos Tier- und Pflanzen-Führer“
von Ursula Stichmann-Marny, Prof. Dr. Wilfried Stichmann, Erich Kretschmar
herausgegeben von Ursula Stichmann-Marny, im Kosmos Verlag, 2010
Preis: 9,95
ISBN 3-440-12394-2

Floristischer Frühling

Wer die Orangerie im Blühenden Barock besucht, erlebt immer wieder etwas ganz Besonderes. Floristik vom Feinsten und blühende Kunstwerke passend zu den Jahreszeiten.



Dieser Tage geben sich Zwiebelblüher in den knalligsten Farben ein kunterbuntes Stelldichein.

Bis hoch in den Hallen-Himmel der Orangerie zieht sich ein Geflecht aus einheimischen Gehölzen.

Hartriegel und Weide bilden einen abstrakten Rahmen für die vielen verschiedenen Tulpen, die eigentlichen Stars der aktuellen Blumen-Installation.

Die pompösen Papageientulpen etwa scheinen sich mit ihren fedrigen Blütenblättern empor ins Geäst schwingen zu wollen.

Einfache Darwintulpen, zum Beispiel, zeigen alles, Lilienblütigen hingegen geben sich eher geheimnisvoll und die mit den gefransten Blütenblättern erinnern an aufwendige Scherenschnitte.

Doch so schön und unterschiedlich sie auch sind, ihre Blühdauer ist - hier wie im Garten – temperaturabhängig.

Je wärmer sie stehen, umso schneller ist die Pracht vorbei. Dann wird es Zeit für die Gärtner vom Blühenden Barock in Ludwigsburg, die Zwiebelblüher auszutauschen.

Die verblühten Tulpen können an einem trockenen Ort gelagert und dann im Herbst in den Garten gesetzt werden.

Die Blätter dürfen bei allen Zwiebelblühern - keinesfalls abgeschnitten werden, solange sie noch grün sind, sonst wird es nichts mit der Blüte im kommenden Frühling.

Im Blühenden Barock geht es mit der nächsten Tulpenblüte allerdings viel schneller. In die grünen Schaukeln werden einfach neue Töpfe gestellt.

Pflege brauchen sie kaum. Alles, was sie erblühen lässt, haben sie - sozusagen schon griffbereit - in ihrer Zwiebel dabei.

In den Niederlanden werden übrigens ungefähr 1200 verschiedene Sorten des beliebten Liliengewächses kultiviert. Wahrscheinlich sind sie deshalb so beliebt, weil es für jeden Geschmack genau die Richtige gibt.

Blühendes Barock
Gartenschau Ludwigsburg GmbH
Mömpelgardstraße 28
D - 71640 Ludwigsburg
Telefon: 07141 / 9 75 65 - 0
Telefax: 07141 / 9 75 65 – 33

Aktuelle Ausstellungen in der Orangerie:

19.03.-18.04.2010 Winter ade, Frühling juche
22.04.-16.05.2010 Kunst und Floristik

Der Literatur-Tipp:

Mehr Anregungen für frühlingsfrische Floristik finden Sie in dem Buch:

„Dekospaß mit Blumen“
von Klaus Wagener
herausgegeben im Books by Ulmer Verlag, 2008
Preis: 19,90
ISBN 3-8001-5686-3

und in dem Buch:

„Farbrausch – Florale Arrangements für jede Jahreszeit“
von Jane Packer mit Fotos von Georgia Glynn Smith
herausgegeben im Gerstenberg Verlag, 2008
Preis: 29,90
ISBN 3-8369-2583-9

Grüne Kräuterpower

Das erste Grün zeigt sich und bringt genau die Lebenskraft mit, die den Menschen nach dem langen Winter gut tut. Viele Frühjahrskräuter stecken voller Vitamine und Mineralien und enthalten Stoffe, die den Körper entwässern und reinigen helfen.

Drei Kräuter, die sich in besonderem Maße für einen reinigenden und kraftspendenden Frühjahrsdrink eignen, sind zum Beispiel:

Vogelmiere *Stellaria media*



Die robuste Vogelmiere ist eine der wenigen das ganze Jahr über blühenden Pflanzen Mitteleuropas. Unseren Vorfahren allerdings scheint sie recht unbekannt gewesen zu sein.

Erst Pfarrer Sebastian Kneipp empfahl das unscheinbare Pflänzchen als beruhigendes, schleimlösendes Mittel bei Entzündungen der Atemwege.

Wie der Name schon andeutet, lieben Vögel diese am Boden kriechende, kleine Pflanze ganz besonders. Vielleicht wissen sie, was alles in ihr steckt.

Das kleine, grüne Wunder enthält neben reichlich Vitamin C, viele Mineralsalze, Kieselsäure und Kalium.

Vogelmiere wirkt vor allem verdauungsfördernd, harntreibend und schleimlösend.

Giersch *Aegopodium podagraria*



Der weit verbreitete Giersch ist weitaus bekannter als die Vogelmiere, leider allerdings als ungeliebtes, hartnäckiges Rasen-Unkraut, das stickstoffhaltige Böden bevorzugt - und anzeigt.

Dabei ist auch dieses Kraut ausgesprochen heilsam für den Menschen. Unsere Vorfahren schätzten die Pflanze, um Gicht und Rhema zu behandeln.

Man kann die aromatischen und leicht bitteren frischen, jungen Blätter und die dünnen Triebe als besonders gesunden Salat oder Wildgemüse essen. Und dann ist man vielleicht sogar froh über eine reiche Ernte aus dem eigenen Garten.

Am besten pflückt man die Giersch-Blätter von April bis Juli. Sie enthalten viel Vitamin C, ätherisches Öl, Glykoside, Harze und Kalium, sowie zahlreiche Spurenelemente.

Giersch wirkt harnsäurelösend und harntreibend, verdauungsanregend, reinigend und entzündungshemmend.

Kleiner Wiesenknopf *Sanguisorba minor*



Der kleine Wiesenknopf hat viele Namen. Manchem ist die Pflanze wahrscheinlich sogar besser als Braunelle oder Pimpernelle bekannt. Wobei dieser Name eigentlich zu einer ganz anderen Pflanze gehört, der Pimpinella.

Andere Bezeichnungen deuten schon auf die Wirkung der unscheinbaren Pflanze hin: Blutskraut oder Blutströpfli. Das Kraut wirkt nämlich blutstillend, antiseptisch und zusammenziehend. Es hat außerdem eine reinigende und entzündungshemmende Wirkung.

Diese Heilwirkungen liegen vor allem an seinem hohen Gerbstoff-Gehalt.

Die zarte Pflanze ist ziemlich robust und übersteht mildere Winter, so dass man die kleinen, grünen Blättchen schon sehr früh im Jahr und meist ganzjährig ernten kann.

Die Blätter schmecken herbwürzig und erfrischend und ganz zart nach Gurke. Sie eignen sich gut für Salate und klein gehackt als Gewürz, zum Beispiel auf Quark oder Eierspeisen.

Da die Blätter sehr schnell welken und ihren feinen Geschmack verlieren, sollte man sie erst zum Gebrauch frisch pflücken.

Als Gemüse oder für warme Gerichte sind sie ungeeignet. Gekocht verlieren sie ihr Aroma gänzlich.

REZEPT:

„Greenie“ Frühjahrs-Power-Drink

1 Banane, 1 Apfel, ½ Liter Orangensaft, 5 Blätter Giersch, 1 kleine Handvoll Vogelmiere, 5 Stängel Wiesenknopf.

Das Obst schälen, zerkleinern und mit dem Grünzeug und einem Schuss Orangensaft in einen Mixer geben. Pürieren.

Den restlichen Orangensaft dazugeben und noch einmal mixen. In Gläser füllen und mit Giersch-Blättern garnieren.

Achtung:

Diese Informationen unserer Kräuterfrau stammen zum größten Teil aus der Volks- und Naturheilkunde.

Es handelt sich in der Regel um überlieferte Rezepte und Erfahrungswerte und nicht immer um in wissenschaftlichen Studien der Schulmedizin erwiesene Wirkungen.

Immer wieder gibt und gab es erstaunliche Erfolge in den verschiedenen Anwendungsbereichen der Phytotherapie, deshalb möchten wir Ihnen diese Informationen nicht vorenthalten.

Sie sollen aber keinesfalls als Ersatz für professionelle Beratung und Behandlung durch einen niedergelassenen Arzt ihres Vertrauens dienen.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Für etwaige Probleme oder Schäden, die aufgrund der Anwendung unserer Rezepte und anderer Selbstbehandlung erfolgen, übernehmen wir natürlich keinerlei Haftung.

Jede Selbstbehandlung erfolgt auf eigene Gefahr.

Bitte beachten Sie, dass vor allem sehr wirksame Heilpflanzen immer ziemlich genau dosiert werden sollten.

Durch Überdosierung kann sich das Gute durchaus zum Schlechten wandeln und die Inhaltsstoffe können unter Umständen sogar toxisch wirken.

Der Literatur-Tipp:

Viele gesunde Kräuter finden Sie in dem Buch:

„Kräuter – Das Praxishandbuch mit 500 Pflanzen im Porträt“
von Burkhard Bohne
herausgegeben im Kosmos Verlag, 2010
Preis: 29,90
ISBN 3-440-11730-9
in dem Buch:

„Meine Naturapotheke“
von James Wong
herausgegeben im Dorling Kindersley Verlag, 2010
Preis: 16,95
ISBN 3-8310-1625-9

Gärtnerische Hilfe

Wenn Sie gärtnerische Hilfe oder einen Rat benötigen oder Volker Kugel Ihren Garten zeigen möchten, dann schreiben Sie uns.

Mit gärtnerischer Hilfe meinen wir ein einzelnes, ganz konkretes Problem in Ihrem Garten, das sich in kurzer Zeit lösen lässt. Größere Gartenumgestaltungen können wir leider nicht leisten.

Legen Sie ein paar Fotos und eine kleine Beschreibung Ihres Gartens bei und dann kommen wir vielleicht schon bald mit einem Kamerteam bei Ihnen vorbei.

Unsere Adresse lautet:

SWR

grünzeug

70150 Stuttgart

Diskussionsplattform

Auf unserer Homepage www.swr.de/gruenzeug finden Sie außerdem eine Diskussionsplattform.

In diesem Grünzeug-Forum haben Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Garten-Freunden auszutauschen und Fragen zu stellen.

Wenn Sie an diesem Forum teilnehmen wollen, müssen Sie sich lediglich mit Ihrem Namen registrieren. Die Freischaltung der Anmeldung erfolgt dann über eine Mail an Ihre Mailadresse, die Sie bestätigen müssen.

Vorschau

Die nächste Grünzeug-Sendung können Sie am 20. April 2009 um 18:15 Uhr sehen.

Dann mit folgenden Themen:

Sommer auf dem Balkon: Neues für Kästen und Kübel

Mediterrane Pflanzen: Mittelmeer-Feeling im eigenen Garten

Wildrosen: Robust, nützlich und schön

Maiglöckchen: Duftende Liebesboten

Die Experten von grünzeug legen einen Rasen an

Und unsere Kräuterfrau und Drogistin Christel Berweiler verrät, warum sie einen heilsamen Balkon-Kasten mit Rosmarin und Lavendel bepflanzt.